

nachgewiesen werden³⁰. In Clm 442 der Bayerischen Staatsbibliothek in München liegt eine eigenhändige Abschrift Hartmann Schedels vor³¹, die vom Text der HA in der Handschrift Nr. 163 der Scheurl'schen Bibliothek in Fischbach kopiert wurde³². Diese befand sich später wiederum im Besitz Christoph Scheurls³³. Auch der Valla-Schüler und spätere Bischof von Lavant und Breslau, Johannes Roth³⁴, könnte

in STUMMVOLL, Die Österreichische Nationalbibliothek S. 450-462), hier S. 256 Anm. 68 (zu cvp. 3364). Zu Cuspinian noch immer grundlegend Hans ANKWICZ-KLEEHOVEN, Der Wiener Humanist Johannes Cuspinian. Gelehrter und Diplomat zur Zeit Kaiser Maximilians I. (1959) sowie der jüngst erschienene Artikel von Winfried STELZER, Cuspinian (Spieshaymer, Spießhaymer, Spießheimer), Johannes, in: Deutscher Humanismus 1480-1520. Verfasserlexikon 1 (2006) Sp. 519-537 (mit weiterer Literatur).

30) Zu Sambucus Wolfgang HARMS, Sambucus, Johannes, in: NDB 22 (2005) S. 405-406 (mit der weiteren Literatur, insbesondere Hans GERSTINGER, Johannes Sambucus als Handschriftensammler, in: Festschrift der Nationalbibliothek in Wien, hg. zur Feier des 200jährigen Bestehens des Gebäudes [1926] S. 251-400). Von Sambucus stammt ein Besitzvermerk in cvp. 3365 wie auch die Folierung von cvp. 3364, 3365 (teilweise) und 3367, die über die heutigen Codexgrenzen hinwegläuft, vgl. Hermann MENHARDT, Das älteste Handschriftenverzeichnis der Wiener Hofbibliothek von Hugo Blotius 1576. Kritische Ausgabe der Handschrift Series nova 4451 vom Jahre 1597 mit vier Anhängen (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 76, 1957) S. 23. Wie die Autographa zurück nach Österreich gelangten, wo sie sich mithin spätestens im Todesjahr Cuspinians 1529 wieder befunden haben müssen, konnte bisher noch nicht geklärt werden, siehe dazu unten die Appendix S. 41-44.

31) Zu ihm vgl. Béatrice HERNAD / Franz Josef WORSTBROCK, Schedel, Hartmann, in: VL 8 (²1992) Sp. 610-621 und Franz FUCHS, Schedel, Hartmann, in: NDB 22 (2005) S. 600-602 (mit weiterer Literatur).

32) Die seit 1871 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aufbewahrte Bibliothek wurde 1926 von der Familie zurückgeholt und befindet sich heute in Privatbesitz. Scheurl dürfte sein Wissen über Otto von Freising zur Gänze Piccolominis Werken, insbesondere seiner HA verdanken, vgl. Brigitte SCHÜRMANN, Die Rezeption der Werke Ottos von Freising im 15. und frühen 16. Jahrhundert (Historische Forschungen 12, 1986) S. 99 und 122 f.

33) Zu ihm (mit ausführlichen weiteren Literaturangaben) vgl. Markus WRIEDT, Scheurl, Christoph II., in: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon 9 (1995) Sp. 178-185 sowie Christoph A. Stumpf, Scheurl, Christoph (II.), in: NDB 22 (2005) S. 715 f.

34) Franz Josef WORSTBROCK, Johannes Roth, in: VL 8 (²1992) Sp. 269-275; zuletzt auch Agostino SOTTILI, Der Bericht des Johannes Roth über die Kaiserkrönung von Friedrich III., in: Deutsche Handwerker, Künstler und Gelehrte im Rom der Renaissance, hg. von Stephan FÜSSEL / Klaus A. VOGEL, Pirkheimer Jahrbuch 15/16 (2000/01) S. 46-100 (jeweils mit weiterer Literatur) sowie Rainald BECKER, Der Breslauer Bischof Johannes Roth (1426-1506) als *instaurator veterum* und *be-*